

Der FC Grossrat kickte gegen den FC Strafanstalt Lenzburg

## **Nach zehn Minuten wählte der Matchball die Freiheit**

### **«Fünfstern»-Balkünstler besiegten Parlamentarier**

HH. Zehn Minuten waren gespielt, da wählte der Matchball die Freiheit: In hohem Bogen flog er über die Mauer und ward für eine Weile nicht mehr gesehen. Fussballspiele in der Strafanstalt Lenzburg gehorchen eigenen Gesetzen. Ansonsten aber wurde bei den vier Begegnungen zwischen zwei Grossrats- und zwei Strafanstalts-Mannschaften nach den gängigen Regeln gekickt. Dafür sorgte der bekannte Schiedsrichter Werner Müller aus Erlinsbach. Nationalliga-A-Niveau, wie er sich das gewohnt ist, hatte das Turnier hinter den hohen Mauern natürlich nicht, aber Müller attestierte den Mannschaften höchste Fairness: «So hätte ich es gern bei allen Spielen.» Die Insassen haben ihr Licht allerdings nicht unter den Scheffel zu stellen. Strafanstalts-Sportlehrer Rene Aeschbach, welcher im Sommer jeden Abend mit den Fussball-Fans im Freien trainiert, so dass jeder zwei bis dreimal die Woche drankommt, hat «absolute Spitzenspieler» in seinen Reihen. Ausländer braucht der FC «Fünfstern», wie man ihn nennen könnte, auch nicht für teures Geld zu kaufen. Sie sind schon da, und entsprechend temperamentvoll ging es auf dem grünen (Kunst-)Rasen denn auch zu. Aeschbach hätte gegen den FC Grossrat eine Supermannschaft zusammenstellen können, tat dies aber nicht, um allen eine Chance zu geben - sowohl seinen «Schäfchen» wie auch den Gästen. Die fussballspielenden Grossräte hatten keinen leichten Stand. Von den Debatten über die Besoldungen der Junglehrer, die Sanierung des Kunsthuses, die Staatsrechnung und die besondere Gebärdabteilung am Kantonsspital Aarau offensichtlich etwas ermüdet, kamen sie am Dienstagabend in die Strafanstalt. Als weiteres Handicap brachten die Grossräte gegenüber den gut trainierten Insassen einen gewaltigen Trainingsrückstand mit: Das wahrhaft historische Turnier in Lenzburg war erst der zweite Auftritt der Parlamentarier-Mannschaft in diesem Jahr. Die vermessene Vermutung, dass das Zusammenspiel wegen unterschiedlicher Fraktionsauffassungen nicht immer optimal war, wies Captain Willi Wacker indes mit dem Hinweis zurück, dass die knappe Mehrheit seiner Mannschaft, nämlich sechs von elf, der SP angehört. «Ich bin mich eben nicht gewöhnt, ganz links zu spielen», rechtfertigte sich der Flügelstürmer mit der Nummer 6, kein Geringerer als Regierungsrat Peter Wertli. nach der Niederlage im ersten Match. Der Grümpeltumier-gestählte Magistrat war jedoch immer am Ball, tankte sich durch, und als Krönung seines Einsatzes platzierte er im dritten Spiel den Penalty präzise im Netz - der Torhüter hatte keine Chance. Durch ihre Ballkünste fielen neben dem sportlichen Gesundheitsdirektor vor allem SP-Kantonalspräsident Willi Wacker und Luzi Stamm auf. Die weiteren beiden Grossrats-Tore jedoch sind Alfred Zimmermann zu verdanken, womit die CVP als Goal-Getter die erfolgreichste «Fraktion» auf dem Fussballplatz war. Das grösste Pensum der Grossräte jedoch hatte Torhüter Hans Sommer zu absolvieren: Während sämtlicher vier Spiele stand er zwischen den Pfosten, und insgesamt musste er sich sechsmal nach hinten zum Ball bücken. Die erste Partie ging mit 2:0 zu Ungunsten der Grossratsmannschaft aus, die zweite Begegnung endete torlos, der dritte Match wurde dank Wertlis Penalty vom Grossrat gewonnen und das höchst dramatische Endspiel ging mit 4:2 für den FC «Fünfstern» aus. Somit gewann die Mannschaft Strafanstalt Lenzburg I mit 4 Punkten, gefolgt von Grossrat I mit 2 Punkten, die beiden weiteren Mannschaften stehen mit je einem Punkt auf Rang drei. Als Siegespreis erhielt die «Fünfstern»-Fussballmannschaft sowohl den Matchball wie einen vom FC Aarau mit Spieler-Signaturen ver-

edelten Fussball für die Trophäensammlung. Als grosszügiger Ballspender und fachmännischer Zuschauer war Rene Herzog, Mitglied der FCA-Geschäftsleitung und Präsident des «Club 100», gekommen. Vor seinem Ankick tauschte er mit Strafanstaltsdirektor Martin L. Pfrunder Wimpel und Anstalts-Emblem aus. Das Turnier wurde wirklich nach allen Regeln der Kunst durchgeführt. Nach geschlagener Schlacht, welche ohne gelbe und rote Karten auskam, und einer erfrischenden Bowle dankte Grossrat Willi Wacker den Fussballkollegen vom «Fünfstern» für die fairen, tollen Spiele: «Von mir aus könnte das Tradition werden». Und Direktor Pfrunder freute sich, dass die fussballenden Volksvertreter mit ihrem Gastspiel buchstäblich Schwung ins sonst reizarme «Inseldasein» der Strafanstalt Lenzburg gebracht haben. Neben dem elitären, verkommerzialisierten (WM-)Fussball gibt es glücklicherweise auch solchen, der verbindet, und sogar die hohen Anstaltsmauern überwindet.